Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 820

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 23. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, den 23. November.

Die Justiznovelle wird im „Reichsanz." veröffentlicht. Der Gesetzentwurf enthält bekanntlich Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung. Der Entwurf nimmt im wesentlichen die Vorschläge der in der letzten Reichstagssession vorgelegten Justiznovelle wieder auf. Er enthält als wichtigste Aenderungen: 1) die Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern in erster Instanz; 2) die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und in Verbindung damit die Einschränkung des Wiederaufnahmeverfahrens; 3) die Aufhebung einiger der zum Ersatze für die mangelnde Berufung eingeführten sogenannten Garantien des Verfahrens; 4) die Ausdehnung des Kontumazial-Verfahrens; 5) veränderte Vorschriften über die Beeidigung der Zeugen (Nacheid); 6) die Einführung eines abgekürzten Verfahrens für gewisse, eine schleunige Behandlung erheischende Strafthaten; 7) Veränderungen in der sachlichen Zuständigkeit der Gerichte. Dem Entwurf und der Begründung sind als Anlagen hinzugefügt der gegenwärtige Standpunkt der größeren europäischen Staaten hinsichtlich der Berufung gegen die Urtheile von Strafgerichten, die Zulässigkeit des Kontumazialverfahrens in den größeren europäischen Staaten, die Bestimmungen des französischen, belgischen und englischen Rechts über die beschleunigten Urtheile der délits flagrants, die Vergleichung der französischen und belgischen Gesetzgebung über das summarische Verfahren, ein belgischer Entwurf über die Verfolgung der flagrants délits vom 14. April 1890 und eine Zusammenstellung einiger Bestimmungen neuerer Strafprozeßordnungen über die Ablehnung von Gerichtspersonen. — Der Entwurf nebst Begründung und Anlagen umfaßt fast zehn Druckseiten des „Reichsanzeigers".

Die Reineinnahmen des Reichs aus den Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern ergeben bis Ende Oktober ein Mehr gegen das Vorjahr von 7 920 264 M. Das Mehr betrug bei den Zöllen 12 575 164 M., bei der Salzsteuer 514 594 M., bei der zum ersten Mal auf Grund der Novelle zum Branntweinsteuergesetz erhobenen Brennsteuer 258 234 M., bei der Biersteuer 916 914 M. Dagegen ergab sich eine Mindereinnahme (gegen das Vorjahr), bei der Tabaksteuer von 232 000 M., bei der Zuckersteuer von 1 686 738 M. (in Folge der stärkeren Ausfuhr), bei der Branntweinsteuer von nahezu 4 425 885 M. Die Börsensteuer hat in der gleichen Zeit mehr eingebracht 8 198 778 M. (Werthpapiere + 3 904 119 M., Kaufgeschäfte + 4 294 659 M.), der Lotteriestempel + 4 425 009 M., sodaß die Reichsstempelabgaben mehr ergaben 12 623 787 M. Ferner ist der Ueberschuß der Post- und Telegraphenverwaltung auf 10 130 083 M., bei den Reichseisenbahnen auf 2 521 000 M. gestiegen. Die Mehreinnahme aus allen diesen Quellen beläuft sich demnach auf über 33 Millionen Mark, d. h. der Monat Oktober allein ergab eine Steigerung der Mehreinnahmen um fünf Millionen Mark.

Zur Rechtfertigung der außerordentlichen Anforderungen, welche das neue Zuckersteuergesetz an die Steuerkraft der Konsumenten erhebt, wird die Sachlage so dargestellt, als ob die deutsche Zuckerindustrie Gefahr laufe, von den Konkurrenten auf dem Weltmarkt überrannt zu werden. „Frankreich, schreibt der „Hann. Cour.", das in diesem wirthschaftlichen Vernichtungskampfe die Führung hat, will die dominirende Position nicht aufgeben, von der aus es ihm möglich gewesen ist, seine Produktion auf diesem Gebiete binnen zehn Jahren zu einer so unverhofften (!) Höhe zu entwickeln, daß sie Deutschland verhängnißvoll zu werden begonnen hat." Wie verhält sich die Sache nun in Wirklichkeit? Die deutsche Zuckerproduktion hat im Jahre 1894/95 betragen in Deutschland 1 831 624 Tonnen, in Oesterreich-Ungarn 1 044 516 Tonnen, in Frankreich aber nur 745 073 Tonnen. Das sieht doch nicht nach einem „Vernichtungskampfe" aus. Auch die Schätzungen für das laufende Jahr machen diesen Eindruck nicht. Nach diesen soll die Produktion betragen in Deutschland 1 411 000 Tonnen, in Oesterreich 716 100 und in Frankreich 618 523 Tonnen. Ehrlicher ist die „Köln. Ztg.", die anerkennt, daß die französische Zuckerindustrie, trotz der gewaltigen Fortschritte, die sie unter dem Materialsteuergesetz in den letzten zehn Jahren gemacht hat, noch nicht in allen Theilen des dortigen Produktionsgebiets der deutschen und österreichischen an Leistungsfähigkeit gleichkomme; was zum großen Theil daran liege, daß Rübenbau und Rübenverarbeitung weniger als bei uns in denselben Händen liege. Daraus folgt, was der Abg. Witte im Jahre 1891 im Reichstage nachgewiesen, daß die Produktionskosten in Frankreich um annähernd den Betrag der Ausfuhrprämien höher sind, als in Deutschland und daß Frankreich mit Recht Bedenken trägt, seine Ausfuhrprämien ganz aufzuheben. Um so zweifelloser ist es, daß wenn die deutsche Prämie von 1,25 auf 4 Mark erhöht wird, Frankreich gezwungen ist, das Gleiche zu thun.

Bei den gegenwärtigen Zuständen in der Türkei dürfte es doppelt interessant sein, etwas darüber zu erfahren, in welcher Verfassung sich eigentlich die türkische Armee befindet. In der „Frkf. Ztg." werde nun von einer Seite, der ein absolut maßgebendes Urtheil über militärische Angelegenheiten in der Türkei zuerkannt werden muß, folgende interessante Mittheilungen gemacht. Die Organisation der türkischen Armee, sowie die praktische Ausbildung der Soldaten ist, trotzdem inzwischen die Dienstzeit bei der Fahne von 5 auf 4 Jahre herabgesetzt ist, entschieden eine bessere, als sie vor dem letzten Kriege war. Die theoretische Ausbildung der Armee ist bedeutend gefördert worden, allein die praktische Ausbildung der Armee, besonders das Operiren in größeren Verbänden, ist an den Vorurtheilen des Sultans gescheitert. Darin dürfte die Armee seit 1876 einen Rückschritt gemacht haben. Unter Abdul Aziz fanden Schießübungen, sowie Exerzieren in Brigaden, Divisionen ꝛc. und auch größere Manöver statt. Seit der Thronbesteigung Abdul Hamids, welcher in jeder Konzentrirung vieler Menschen eine Gelegenheit zu Konspirationen und somit eine Gefahr für seine Sicherheit erblickt, haben Exerzitien in größeren Verbänden, geschweige denn Manöver, überhaupt nicht mehr stattgefunden. Im ersten Korps, zu dem die Garnison von Konstantinopel als Elitetruppe gehört, verläßt der Reservist sein Regiment, ohne während seiner 4 Jahre Dienstzeit auch nur eine Platzpatrone, geschweige denn eine scharfe Patrone, abgefeuert zu haben. Für die Schießübungen der Artillerie gilt das Gleiche. Die Ausbildung der Kavallerie ist eine noch dürftigere, als die der anderen Waffengattungen. Für die Verpflegung der Armee im Kriege ist nur sehr schwach vorgesorgt. Es existirt ein einziges Trainbataillon, und das ist in einem jämmerlichen Zustande. Die Verpflegung der Armee im Kriege basirt auf dem Requisitionssystem. Die Ausrüstung für das stehende Herr und die Reservisten, sowie für einen Theil der Landwehr ist allerdings vorhanden, jedoch auch nicht vollständig. Für die Operationen im Kriege selbst existiren so gut wie gar keine Pläne, ebenso wenig wie es gute Karten in genügender Anzahl giebt. Von einer eventuellen Mitwirkung der türkischen Flotte kann überhaupt nicht die Rede sein, da kaum anzunehmen, daß dieselbe sich aus dem inneren Hafen herausfindet. Die Marine-Offiziere und -Mannschaften haben fast durchweg weder je zur See gefahren, noch Schießübungen mitgemacht; geschweige denn mit Kriegsschiffen im offenen Wasser operirt. Somit dürfte die Armee heutzutage, trotz der guten Organisation und vielen Fortschritte im einzelnen, im allgemeinen für den Krieg praktisch noch weniger vorbereitet sein, als dies vor dem russisch-türkischen Kriege von 1877/78 der Fall war.

Deutschland.

□ **Berlin**, 22. Nov. [Wiener Enthüllungen.] Die morgen erscheinende Nummer der „Nation" enthält über den Führer der schwarzen Revolution in Wien einen Artikel, der namentlich im Nachbarlande Aufsehen erregen, aber auch bei uns berechtigtem Interesse begegnen wird. Der Artikel rührt, wie man uns mittheilt, von einer ausgezeichnet unterrichteten Stelle her. Als der Führer in dem Kampfe, dessen Hauptvertreter vor der Oeffentlichkeit Lueger ist, wird klipp und klar — der Nuntius Agliardi bezeichnet. Seine Gehilfen in dem Intriguenspiele sind vornehmlich der apostolische Vikar für die Armee und Graf Sylva Tarouca. Dieser Herr Graf gehört dem Hohenwartklub an, wo er nach außen hin die Rolle der Mäßigung spielt. Der Artikel bringt allerlei beachtenswerthe Einzelheiten über die Dinge hinter den österreichischen Kulissen und hebt sodann die internationale Bedeutung dieser Vorgänge schärfer hervor. Man erinnert sich der Mission des Kardinals Grafen Schönborn nach Rom. Der Kardinal kehrte, wie man weiß, unverrichteter Sache zurück. Er konnte im Vatikan nicht durchsetzen, daß der Volkspartei unter des Prinzen Liechtenstein Führung abgewinkt und sie vom Papste bedeutet wurde, ihre Agitation gehe auf Untergrabung der staatlichen Autorität aus. Und doch hätte Graf Schönborn dies und noch Weiteres durchsetzen können, wenn er — man denke! — in der Lage gewesen wäre, zuzusagen, daß Oesterreich-Ungarn das Bundesverhältniß zu Italien nicht erneuern werde. Ein etwas hoher Preis, der natürlich nicht bezahlt werden konnte. Liest man diese Enthüllungen, so ist die zunächst interessirende Frage die, ob die berührten Ereignisse hier in Berlin an den politisch maßgebenden Stellen schon auf diplomatischem Wege bekannt gewesen sind. Wir möchten annehmen, daß das der Fall ist.

— Bei dem Reichskanzler versammelten sich gestern neben anderen Herren der Staatssekretär a. D. Herzog, Kammerherr von dem Knesebeck, Präsident Dr. Bödiker, Geheimer Ober-Regierungsrath Althof, Direktor des Reichsgesundheitsamtes Dr. Köhler, Geheimrath Leyden, Stabsarzt Dr. Panwitz, zur Berathung eines einheitlichen Vorgehens in der Begründung von Volksheilstätten für unbemittelte Lungenkranke. Bei der Besprechung kam es zum Ausdruck, daß in der Bekämpfung der Tuberkulose durch Volksheilstätten mit allen Kräften vorzugehen sei. Direktor Köhler illustrirte durch umfangreiches Material die Gefahr, welcher das Volkswohl durch Tuberkulose ausgesetzt sei. Für die Versorgung der gänzlich Unbemittelten, wie auch für die Unterbringung der minder Bemittelten, welche für die Verpflegung in der Anstalt Entgelt zu zahlen vermöchten, wären unter gemeinsamer Oberleitung am Besten zwei getrennt arbeitende Abtheilungen zu bilden, wobei auf die Mitwirkung der schon organisirten gemeinnützigen Vereine, in erster Linie der des Rothen Kreuzes zu rechnen sei. Zum Schluß wurde ein Subkomitee gebildet zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit.

— Dem Vernehmen nach ist eine Abänderung der Reichsgewerbe-Ordnung in der Richtung geplant, daß für den Flaschenbierhandel die Konzessionspflichtigkeit eingeführt wird, damit zugleich also die Möglichkeit der Entziehung der Befugniß zum Flaschenbierhandel in gewissen Fällen. Es soll damit den zahlreich vorkommenden Mißbräuchen in diesem mehr und mehr zunehmenden Betrieb thunlichst vorgebeugt werden.

— Offiziös wird verbreitet: Die Handelskammer in Leipzig, welche im Jahre 1889 in ihrem, dem deutschen Handelstage erstatteten Gutachten über den ersten Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches als eine der ersten ihre Ansicht dahin geltend gemacht hatte, daß dieser Entwurf, trotz aller dagegen erhobenen Einwendungen, eine brauchbare Grundlage für das mit allen Kräften weiter zu verfolgende Gesetzgebungs-Werk sei, hat eine Resolution angenommen, in welcher sie sich mit lebhafter Genugthuung über die Schritte ausspricht, welche inzwischen zur Verfolgung dieses Zieles gethan worden sind. In der Resolution heißt es ferner: Da bei der Bearbeitung des Entwurfes die hauptsächlichen Bedenken wegen der schwerverständlichen Sprache, wegen des Vorwiegens römischer Rechts-Gedanken gegenüber denen des deutschen Rechts und des modernen Verkehrs sorgfältig berücksichtigt worden sind, so giebt die Handelskammer hierdurch der Zuversicht Ausdruck, es werde nunmehr nach 20jähriger Arbeit vom Bundesrath und Reichstag der Entwurf als Ganzes angenommen und damit die Möglichkeit geschaffen werden, daß noch vor Ablauf des Jahrhunderts das deutsche Volk ein deutsches Recht erhalte.

— Die Meldung der „Kol. Corr.", daß der Finanzdirektor für Deutschostafrika Herr v. Bennigsen seinen Abschied nachgesucht habe, wird von der „Nat.-Ztg." nach Mittheilung von zuverlässiger Seite als unbegründet bezeichnet. Herr v. Bennigsen befindet sich gegenwärtig auf Urlaub, der erst anfangs 1896 zu Ende geht.

— Wie die „B. N. N." hören, ist Professor Delbrück jetzt die Anklageschrift wegen der von ihm im Oktoberheft veröffentlichten „Politischen Korrespondenz" der „Preuß. Jahrbücher" zugegangen.

— Nach bisheriger Zählung erhielt bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Herford-Halle Amtsgerichtsrath Dr. Weihe (kons.) 2991, Bürgermeister Quentin (liberal) 2715, Hoffmann (Sozialdem.) 1424 und Schall (deutschsozial.) 90 Stimmen.

— Die sozialdemokratische „Münchner Post" hat auf Anzeige der Polizeidirektion vom Amtsgericht „wegen groben Unfugs" ein Strafmandat von 20 M. erhalten, weil sie die Arbeiter vor Zuzug nach einem Orte gewarnt hatte, an dem ein Streik ausgebrochen war. Wie das Blatt mittheilt, werden die sozialdemokratischen Abgeordneten diesen und andere Vorgänge in der bayerischen Abgeordnetenkammer zur Sprache bringen.

— Wegen Majestätsbeleidigung war gegen den dänischen Schauspieler Marx, wie gemeldet, Anklage erhoben worden. Die Flensburger Strafkammer hat auf Freisprechung erkannt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Danzig**, 20. Nov. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich wegen Mißhandlung mittels eines gefährlichen Werkzeuges der Rittergutsbesitzer und Reserveleutenant Steffens zu Groß-Golmkau zu verantworten. Er hatte seinem achtzigjährigen Nachtwächter mit einem dicken Spazierstock zweimal ins Gesicht geschlagen, sodaß er nach ärztlichem Zeugniß noch heute an Kopfschwäche leidet, und nach erfolgter Mißhandlung noch zugerufen: „Du Schweinehund, binnen drei Tagen räumst Du mit Weib und Kind die Wohnung." Das ist auch geschehen. Nachdem die Zeugen eine wesentlich gleichlautende Aussage gemacht hatten, beantragte der Amtsanwalt eine Strafe von — fünfzig Mark. Nach halbstündiger Berathung verkündete der Vorsitzende folgendes Urtheil: Der Gerichtshof sei zu dem Schluß gekommen, daß die vom Amtsanwalt beantragte Strafe viel zu gering sei und habe daher den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 500 Mark, sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt.

W. B. **Leipzig**, 22. Nov. Die Revision des Stadtverordneten Riemer und des Redakteurs Engel, welche am 14. Juni d. J. wegen Beleidigung des Provinzial-Schulkolle-

giums, des Gymnasialdirektors Dr. Vogel und des Oberlehrers Hentig von der 7. Strafkammer des Landgerichts I. Berlin zu Geldstrafen verurtheilt worden waren, ist vom Reichsgericht verworfen worden.

W. B. **Hamburg,** 22. Nov. Das Schwurgericht, welches gestern und heute nochmals gegen die Banknotenfälscher, Agent Thies und Buchdruckereibesitzer Cronemeyer, verhandelte, da das Reichsgericht die Sache an das hiesige Schwurgericht zurückverwiesen hatte, verurtheilte die beiden Angeklagten wiederum zu je acht Jahren Zuchthaus.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 22. Nov. Zahlreiche Studenten werden sich bei der Volkszählung als Zähler betheiligen. Sie wollen das Zählgeschäft vorzugsweise in den Arbeitervierteln übernehmen.

Aus baupolizeilichen Gründen verboten wurde eine zum Donnerstag von den Böckelschen Antisemiten nach dem Lokal von Neumann, Goltzstraße 10, einberufene Volksversammlung und eine von Apollo-Cunow nach den „Viktoria-Sälen“ in der Leipzigerstraße 134 einberufene Volksversammlung. Herr Cunow benutzte das Verbot der Versammlung zu einer gewaltigen Reklame.

Graf Bogislav Kleist vom Loß durch seine Gewaltthaten bekannt — er wurde deshalb auch s. Z. verurtheilt — ist, wie aus einer Todesanzeige in der „Kreuzztg“ hervorgeht, nach kurzem Krankenlager am Montag in Eisterburg am Herzschlag gestorben.

Die grausige That einer Wahnsinnigen wird aus Spandau gemeldet. Die junge Frau des Stubenmalers Seekamp wurde gestern von Geistesstörung befallen, verbarrikadirte sich in ihrer zwei Treppen hoch belegenen Wohnung, demolirte die Möbel und warf ihr jüngstes zwei Monate altes Kind zum Fenster hinaus auf die Straße, wo es todt aufgehoben wurde. Inzwischen waren Nachbarn mit Gewalt in die Wohnung eingedrungen, wo sie noch rechtzeitig genug kamen, um die Irrsinnige davon abzuhalten, daß sie auch ihr zweites, 1½ Jahr altes Kind aus dem Fenster warf. Die Unglückliche wurde darauf nach dem Krankenhause gebracht.

† **Ein Gedicht des Kaisers.** Wie nachträglich bekannt wird, trug der Kaiser bei der jüngsten Hofjagd in Letzlingen auch ein Gedicht aus dem Stegreif vor. Die „Tägl. Rundsch.“ erzählt: Die Stimmung bei der Tafel am ersten Jagdtage wurde eine recht fröhliche, als der Kaiser ein selbstverfaßtes Gedicht vortrug und nun von jedem seiner hohen Gäste verlangte, ebenfalls aus dem Stegreif Reime zu schmieden und herzusagen. Die Ergebnisse dieser „Schnelldichterei“ riefen viel Heiterkeit hervor.

† **Ungeheures Aufsehen erregt in Meiningen** nach dem „Berl. Tgbl.“ die Entdeckung, daß der bekannte Geologe Dr. Proscholdt, Lehrer am hiesigen Realgymnasium, Jahre lang an Zöglingen Vergehen begangen hat, die unter die §§ 174 und 175 des Strafgesetzbuches fallen. Proscholdt ist geflüchtet und wird steckbrieflich verfolgt.

† **Wegen Zeugnißverweigerung verhaftet.** In Hannover ist der Rechtsanwalt Nack am Dienstag nach fruchtloser Verhängung einer Geldstrafe vom Amtsgericht in Zwangshaft genommen worden, weil er sich weigerte, sein Zeugniß gegen einen höheren Beamten abzugeben, welcher ihm als Anwalt von Dr. Schnutz Mitte vorigen Jahres vorzeitig Kenntniß davon gegeben haben soll, daß der Staatsanwalt Hoffmann das Meineidsverfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Leuß einstellen wolle. Der Antrag des Dr. Nack, ihm wenigstens eine kurze Frist zur Regelung seiner Vertretung und seiner Berufsgeschäfte zu gewähren, wurde abgelehnt, auch wurde dem nachträglich gestellten Bevollmächtigten des Dr. Nack, dem Rechtsanwalt Dr. Wendte, die Einsicht der Akten verweigert. Ein Haftentlassungsgesuch ist trotz Kautionsanerbieten ebenfalls abgelehnt worden.

Lokales.

Posen, 23 November.

* **Personalien bei den Justizbehörden.** Der Amtsrichter Schulz in Schildberg ist gestorben. — Zum Gerichtsassessor ist ernannt: der Referendar Hirschfeld im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen.

n. **Schlechter Scherz?** Gestern wurde von einem Schiffer in der Warthe in der Nähe der Wolfsmühle wieder eine verkorkte Flasche aufgefunden, die einen Zettel mit folgenden Worten enthielt: „Heute haben die Fluthen der Warthe meinen Körper gebettet am Eichwald bei Posen. Ursache war unglückliche Liebe zu der angebeteten H. und das Schwere meines Lehreramtes. Lebt wohl, meine Freunde und besonders Du, Julius Schwacht, der Du mich immer getröstet, lebt wohl meine Schüler, leb wohl die Welt. Posen, 16. November 1895. Johann Gerigke, Lehrer.“ Der Fund dürfte wohl auf einen schlechten Scherz zurückzuführen sein, umsomehr, da eine Person dieses Namens hier nicht existirt und auch von auswärts eine diesbezügliche Nachricht nicht bekannt geworden ist.

* **Ordensverleihung.** Dem Ober-Regierungs-Rath a. D. Petersen zu Hannover, bisher zu Bromberg, ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Aus der Provinz Posen.

⊙ **Argenau,** 22. Nov. [Entsprungen. Verhaftung.] Aus dem hiesigen Gefängniß ist ein aus Rußland stammender Verbrecher entsprungen. Derselbe hat die Decke des Gefängnisses durchbrochen und ist dann glücklich ins Freie gelangt. — Gestern wurde hier, wie verlautet, unter dem Verdacht, eine Majestätsbeleidigung begangen und sich außerdem geschlagen zu haben, ein fremder Mann verhaftet.

⊙ **Lissa i. P.,** 22. Nov. [Stadtverordnetenwahlen.] Den gestern hier stattgefundenen Wahlen der Stadtverordneten war eine lebhafte Agitation vorausgegangen. Es hatte eine Vorversammlung stattgefunden, in denen eine Probewahl veranstaltet wurde. Durch öffentliche Bekanntmachungen waren sodann die Wähler auf die aus der Probewahl hervorgegangenen Kandidaten aufmerksam gemacht worden. Die Wahlen begannen in der 3 Abtheilung; aus derselben schieden aus Kunstgärtner Halliant und Rechtsanwalt Dr. v. Blucinski, an Stelle derselben wurden gewählt: Eisenbahnbetriebssekretär Jentsch und Brauereibesitzer Franke. Sodann wurden die Ersatzwahlen für den verzogenen Obersteuerinspektor Oberheiden und den zum Stadtrath gewählten Gutsbesitzer Dolsztus vorgenommen; es wurde gewählt der Bäckermeister Schwarz; Gasinspektor Heinke und Drogist Bethge erhielten die gleiche Stimmenzahl; das Loos entschied für Bethge. Aus der 2. Abtheilung schieden aus Kanzleirath a. D. Grundmann, Kürschnermeister Biberfeld, Fleischermeister Wurst und Stadtrath Liebelt; die ersten drei wurden wieder- und an Stelle des Stadtraths Liebelt Kunstgärtner Halliant neugewählt. Als Ersatzmann für den ausgeschiedenen Gastwirth Simon wurde der Fabrikant Bornhagen gewählt. Die erste Abtheilung wählte die ausscheidenden Stadtverordneten Kaufmann Eisenstädt und Rechtsanwalt Wolff wieder.

* **Tremessen,** 22. Nov. [Heimlich entfernt] hat sich von hier der Postassistent Sievert, der zum 1. Oktober aus Hannover hierher versetzt worden war. Was den Verschwundenen zum Aufgeben seiner Stellung bewogen hat, ist räthselhaft, da gegen ihn in dienstlicher Hinsicht nichts vorlag. Nachdem er noch am Dienstag Abend in vollster Ruhe seinen Dienst vorschriftsmäßig erledigt, begab er sich unter Zurücklassung seiner Effekten in der Nacht nach Gnesen, von wo aus er dem Vorsteher des Tremessener Postamts in einem langen Schreiben mittheilte, daß ihn Familienverhältnisse zum Austritt aus dem Dienste nöthigten. Ueber seinen weiteren Verbleib fehlt jeder Anhalt.

≈ **Weißenhöhe,** 22. Nov. [Gutsverkauf.] Dem Vernehmen nach ist das v. Klerskische Rittergut Gr. Poburke bei Weißenhöhe von dem bisherigen Pächter Mehl verkauft worden.

Telegraphische Nachrichten.

Göhrde, 22. Nov. Der Kaiser traf heute Mittag 12 Uhr in dem Jagdschlosse ein. Nach dem Frühstück erfolgte die Abfahrt zu dem Saujagen in den Lützer Bergen. Der Kaiser erlegte 37 grobe Sauen. Die Rückkehr nach dem Schlosse erfolgte um 3 Uhr 30 Min. Später fand ein Diner statt. Es herrscht helles Frostwetter.

Kiel, 22 Nov. Bestem Vernehmen nach werden Vorbereitungen getroffen, damit die beiden ältesten Königlichen Prinzen vom nächsten Frühjahr ab in der Nähe von Ploen Wohnung nehmen können. Die Prinzen sollen in dem durch gesundes Klima und vortreffliche Lage ausgezeichneten Orte ihre Studien fortsetzen, zu welchem Zwecke sowohl bisherige bewährte Lehrer mit übersiedeln, wie andere ausgezeichnete Kräfte theils aus Ploen, theils von der Universität Kiel herangezogen werden sollen.

Bremen, 22. Nov. Bürgermeister Dr. Lürman hat sein Amt niedergelegt. (Sollte das mit der Affaire des Dr. Scholz in Zusammenhang stehen? — Red.)

Schwerin i. M., 22. Nov. Der Landtag hat die Gehaltsaufbesserung der Lehrer durch Landesmittel prinzipiell abgelehnt.

Wien, 22. Nov. Im Budgetausschuß erklärte heute bei dem Kapitel „Landesvertheidigungs-Ministerium“ der Minister Graf Welsersheimb, die Soldatenmißhandlungen seien nicht nur unsittlich vom rein menschlichen Standpunkte aus, sondern auch vom militärischen. Betreffs der neuen Militärstrafprozeßordnung lägen große Schwierigkeiten darin, daß drei Regierungen mitzuwirken haben. Der Minister befürwortete selbst ein baldiges Zustandekommen der Reform der Wittwen- und Waisenpensionen. Eine Animosität gegen die böhmische Sprache bestehe nicht, der nothwendige Gebrauch der Armeesprache sei nicht mit der Nationalitätenfrage in Verbindung zu bringen.

Wien, 22. Nov Nach dem Ausweise über den auswärtigen Handel Oesterreich Ungarns betrug im Oktober 1895 der Werth der Einfuhr 64,7 Millionen Gulden, der Werth der Ausfuhr 74,8 Millionen Gulden. In den ersten zehn Monaten d. J. hat der Werth der Einfuhr die Höhe von 605,1 Millionen und der Ausfuhr die von 611 Millionen erreicht. Das Aktivum der Handelsbilanz beträgt demnach bis jetzt 5,9 Millionen Gulden gegen 80,2 Millionen Gulden im Vorjahre.

Triest, 22. Nov. Durch Vermittelung des hiesigen Konsulats spendete Kaiser Wilhelm für Laibach 6 00 M.

Petersburg, 22. Nov. Die zur Durchsicht des Börsenreform-Entwurfes eingesetzte Kommission hat ihre Arbeiten beendet. Am Schlusse der Berathungen dankte der Präsident der Kommission Zitowitsch den Mitgliedern für ihre eifrige Thätigkeit und betonte, daß die Rathschläge der Männer der Praxis und der Erfahrung bei der endgiltigen Feststellung des neuen Börsenreglements werden berücksichtigt werden. Der Vertreter der Warschauer Börse, Rosenblum, dankte dem Präsidenten für die

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 22. November.

Die Studentin ist nun auch in Berlin kein leerer Wahn mehr: sie existirt. Zwar kann sie an der Berliner Universität sich nicht immatrikuliren lassen wie in Zürich, aber sie darf doch hören. Die Befürchtung, daß die Anwesenheit weiblicher Hörer die Aufmerksamkeit der Studenten stören könnte, hat sich in keiner Weise erfüllt. Die Studenten Berlins, soweit sie überhaupt die Vorlesungen besuchen, sind ernste Arbeitsleute und lassen sich nicht zerstreuen. Man nimmt kaum noch Notiz von den Hörerinnen. Uebrigens ist das jetzt keineswegs das erste mal, daß die Berliner Alma mater ihre Hörsäle dem weiblichen Geschlecht erschließt. Schon Ende der sechziger Jahre waren die Vorlesungen Professor Karl Werders von Damen zahlreich besucht. Er las alle Woche einmal Abends von 6—7 Uhr ein publicum über dramatische Kunst. Zumeist las der alte Herr über Macbeth — der Stoff hätte für das ganze Semester vollauf ausgereicht, da der geistvolle Aesthetiker, der auch vortrefflich zu rezitiren wußte, gar eingehend jeden Charakter der Dichtung zerlegte und die Regeln der großen Shakespeareschen Kunst in scharfsinniger, eindringender Weise nachwies, außerdem aber mit besonderem Behagen und mit der souveränen Verachtung der Kathederbeherrscher in todesscharfem Polemikgeplänkel gegen alle loszog, die sich je erlaubt hatten, über Shakespeare etwas zu schreiben. Aber um die Weihnachtszeit pflegte Werder durch Anschlag an seinem großen Auditorium bekannt zu geben, daß die Vorlesungen bis auf weiteres ausfallen müßten. Das war in den letzten Jahren seiner Universitätsthätigkeit regelmäßig so, und wenn die Vorlesungen erst einmal begonnen hatten, auszufallen, nahm er sie nicht wieder auf. Das habe ich und meine Kollegen aus der Prima damals oft bedauert und ebenso die zahlreiche Damenschaar, die zu diesen Vorlesungen erschien. Die Damen kamen sehr früh und nahmen die besten Plätze ein; war es doch das einzige Kolleg, das von Damen besucht werden durfte und sprach doch Werder höchst anziehend, fesselnd und witzig. Uebrigens hat er niemals von der Anwesenheit des schönen Geschlechts Notiz genommen, er sagte stets nur „meine Herren“. Natürlich war es für unsere Schönen damals nur Modesache, diese Vorlesungen zu besuchen, ein ideales Streben oder ein soziales Bedürfniß lag nicht vor, und als die Studenten, die sich immer mehr in Werders Vorlesungen verdrängt und im vollsten Sinne des Wortes an die Wand gedrückt sahen, sich beschwerten und die Theilnahme der Damen daraufhin verboten wurde, ward das allgemein gebilligt. Anders, ganz anders liegt die Sache jetzt. Die Frau hat begonnen, auch auf gelehrtem Gebiet den Konkurrenzkampf mit dem Manne aufzunehmen; sie tritt als ernster Arbeiter in den Hörsaal. Wenn auch einige Berliner Professoren noch widerstreben, so ist prinzipiell von den weiblichen Studenten ein Sieg erfochten worden und auch in Berlin ist die Studentin nun kein leerer Wahn mehr. *)

Und auch dichterisch tritt die Frau in den Wettkampf mit dem Manne ein. Die Frau des Münchener Rechtsanwalts Max Bernstein, die unter dem Pseudonym Ernst Rosmer schreibt, ist ein hervorragendes dichterisches Talent — ihre Komödie „Tedeum“, die vor einigen Tagen im „Deutschen Theater“ mit starkem Erfolge in Scene ging, ist das Beste und Erfreulichste, was diese Saison uns bisher gebracht hat. Eine kleine, ganz naiv behandelte Fabel, so gar nicht theatergemäß zurechtgeschnitten, das Ganze aber durchfluthet von lichtem, wärmenden Sonnenschein köstlichsten Humors. Eine Fülle aufs feinste beobachteter und mit künstlerischer Subtilität wiedergegebener Einzelheiten, jede Gestalt originell und mit liebevollster Kunst ausgearbeitet und all diese Einzelheiten, all diese wunderhübschen Gaben warmtöniger Detailmalerei schließen sich zu einem ganz prächtigen Gesammtbilde. Gezeigt wird, wie es einem Musiker endlich gelingt, seinen Lieblingswunsch erfüllt zu sehen, seine Lebenssehnsucht. Er darf das „Tedeum“ von Berlioz mit Chor und Orchester einstudiren und dirigiren, wonach er jahrelang unter großen Opfern gestrebt hat, Opfern, die er nicht empfunden, unter der seine Frau und die Kinder aber schwer gelitten haben. Der Abend der Tedeum-Aufführung bringt ihm einen großen Triumph — aber er bleibt unbefriedigt, die Aufführung hat seinem Ideal nicht entsprochen, auch hat die zweite Pauke einmal zu spät eingesetzt. Und so verläßt er scheltend mit seiner Familie und seinen Freunden den Konzertsaal; der Diener erscheint und verlöscht das Gas, das Zimmer wird dunkel: die Komödie ist aus, der Vorhang fällt. Und Dunkel liegt wie in dem Zimmer, so für uns auch über der Zukunft des Mannes — wird dieser Erfolg ihm die Zukunft ebnen oder wird er dem Lumpengesindel verfallen? Diese Komödie von Ernst Rosmer hat im ganzen Zuschnitt viel mit Hauptmanns „Kollege Crampton“ Verwandtes und doch ist sie eine der subjektivsten Arbeiten, die man sich denken kann. Zweifellos steckt ein Stück Selbsterlebtes darin, besonders in dem kleinen so keusch und herzig behandelten Roman zwischen der Musikertocher und dem jungen Rechtsanwalt. Trotz des ernsten Grundgedankens besonders des ersten Aktes ist die Stimmung durchweg sonnig und erwärmend. Je einfacher und naiver die Ausgestaltung der Handlung, ja je mangelhafter diese Handlung sogar bisweilen ist, desto mehr muß man die starken dichterischen Qualitäten bewundern, die alle diese Schwächen vergessen lassen. Die Aufführung dieser prächtigen Arbeit ist für den kommenden Todtensonntag nicht gestattet worden — das ist recht überraschend, wenn man sich erinnert, daß am Todtensonntag des vorigen Jahres bei Adolf Ernst „Charleys Tante“ gegeben werden konnte, Emil Thomas sich in „O, diese Berliner“ als Mann ohne Unterleib zeigen durfte und im Residenztheater zwei tolle Pariser Schwänke sich breit machten.

Die verflossene Woche hat übrigens noch eine Theatergabe uns gebracht — wir können sie schnell erledigen. Das Stück wurde im „Neuen Theater“ gegeben, die Dekorationen sandte die Meininger Hofbühne, aber gut war das Stück nicht, das man den Dekorationen beigepackt hatte. Es heißt „Die neue Zeit“, ist von Richard Voß gedichtet und enthält theils mißverstandene, theils schief umgedichtete Motive aus allen möglichen Stücken der neuen Zeit. Auch Ibsen und Halbe und Anzengruber und andere mehr spuken darin herum — nur eine Idee ist von Voß ganz originell erfunden, die thörichte Behauptung nämlich, daß die Pastoren der älteren Zeit orthodox, die der neuen Zeit liberal sind. Auf dieser ganz verkehrten Anschauung ist der auf einer kleinen Ostsee-Insel spielende Konflikt zwischen Vater und Sohn aufgebaut — in dem Dilemma, ob sie dem Gatten oder dem Sohn sich zuwenden soll, nimmt die Frau Pastorin Gift. Sie stirbt im 5. Akt, das Stück war schon viel früher todt.

Diese Woche bringt uns noch die Eröffnung der Dreikünstler-Ausstellnng in der Akademie, die eine bedeutende Reihe von Arbeiten Adolph Menzels, Andreas Achenbachs und Schraders umfassen wird. Das Hauptinteresse konzentrirt sich natürlich auf die Werke Menzels, des gewaltigen Künstlers, der am 8. Dezember seinen achtzigsten Geburtstag feiern wird. Aus Anlaß dieses Festtages wird der Verein Berliner Künstler, der gar lange schon keine Veranlassung zu Festen und Freuden hatte, bei Kroll eine Ballfeier veranstalten, die Hervorragendes verspricht. Den Nichtvereinsmitgliedern ist der Zutritt gegen Erlegung von 20 Mark gestattet. Aufführungen, Aufzüge u. dergl. sollen den Ball zu einem Huldigungsfest für Adolph Menzel gestalten, der als fünfzehnjähriger Junge 1830 nach Berlin gekommen ist, wo er sofort als Zeichner von Tisch- und Neujahrskarten sich seinen Unterhalt verdiente. An dem Unterricht in der Akademie theilzunehmen mußte er bald verzichten, da Akademie-Direktor Schadow kein Talent bei ihm konstatiren zu können glaubte. Jetzt wird für die Akademie des Meisters Bild von Max Konner gemalt und Reinhold Begas schafft eine Medaille, die dem Jubilar an seinem 80. Geburtstage überreicht werden soll.

*) Nach dem in unserer Nr. 817 erwähnten Circular des Rektors der Universität kann allerdings von einem Siege nur sehr bedingungsweise die Rede sein. — Red.

liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit der er die Meinungen der Kommissionsmitglieder angehört habe und bemerkte, der von Zitowitsch ausgearbeitete Entwurf des Börsenreglements enthalte das Beste, was die Börsenpraxis Westeuropas und Rußlands ergeben hat.

Wie die „Handels- und Industrie-Zeitung“ meldet, brachten Vertreter der Eisenbahnen und Dampfergesellschaften am Schwarzen Meer und dem Kaspischen Meer im Eisenbahndepartement des Finanzministeriums die Lage zur Sprache, welche für die Güterbeförderung durch die Betriebsstörung auf der transkaukasischen Eisenbahn entstanden ist. Es wurde vereinbart, vom 12./24. November ab die Tarife des direkten transkaukasischen und transkaspischen Verkehrs über Batum und Poti zeitweilig außer Kraft zu setzen und die betreffenden Waaren unter einiger Erhöhung der Frachtsätze über Petrowsk und Noworossiisk zu befördern.

Paris, 22. Nov. Der Marineminister verlangte, wie der „Temps“ meldet, telegraphisch Bericht über die kürzlich erfolgte Strandung der Panzerschiffe; der Minister ertheilte dem Admiral Gervais Anweisung sich mit seinem Geschwader bei Salins-d'Hyères zur Verfügung des Ministers zu halten und dessen etwaigen weiteren Entscheidungen abzuwarten.

Paris, 22. Nov. Die Deputirtenkammer nahm die letzten Artikel des Gesetzentwurfs betreffend die Reform der Erbschaftssteuer an. Guesde (Sozialist) unterstützte einen Zusatzartikel, wonach eine Zusatzsteuer auf sämmtliche Erbschaften, die 5000 Francs übersteigen, eingeführt wird. Diese Steuer soll zur Unterstützung von Schulkantinen dienen. Der Berichterstatter bekämpfte das Amendement, welches mit 393 gegen 91 Stimmen abgelehnt wurde. Der gesammte Gesetzentwurf wurde mit 404 gegen 125 Stimmen angenommen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Octroi-Abgaben auf die hygienischen Getränke wurde angenommen.

Paris, 22. Nov. Der wegen Spionage angeklagte Oesterreicher Stubenrauch wurde heute freigesprochen. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt.

Madrid, 22. Nov. Hiesige Studenten veranstalteten heute in großer Zahl eine Demonstration gegen die durch den Marquis Cabrinana der Bestechlichkeit beschuldigten Munizipalräthe. Sie zogen durch die Straßen mit dem Rufe: „Nieder mit den Dieben! Hoch Cabrinana!“

Brüssel, 22. Nov. Dem Vernehmen nach besteht in belgischen Regierungskreisen keine Neigung, dem Unabhängigen Congostaate zum Zwecke der Aburtheilung des Hauptmanns Lothaire ein belgisches Kriegsgericht zur Verfügung zu stellen, da Belgien nicht wünsche, in diese Angelegenheit verwickelt zu werden.

London, 22. Nov. Der Premierminister Lord Salisbury empfing heute Nachmittag eine Abordnung englischer Hopfenbauer, welche einen Einfuhrzoll auf fremden Hopfen als das einzige wirkliche Mittel gegen den Rückgang des Hopfenbaues verlangte. Der Premierminister erwiderte, es sei unmöglich das Ansuchen zu erfüllen oder einen Zoll auf irgend einen allgemeinen Verbrauchsartikel zu legen. (Das könnten sich unsere Lebensmittelvertheurer hinter die Ohren schreiben! — Red.)

Kopenhagen, 22. Nov. Wie verlautet, ist der neue Handelsvertrag zwischen Dänemark und Japan nach längeren Verhandlungen jetzt unterzeichnet worden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 23. Nov. Vormittags.

Prinz Heinrich begiebt sich anfangs nächster Woche nach Italien, um dort mit seiner Familie den Winter zu verleben. Der Prinz hat für mehrere Monate eine Villa bei Neapel gemiethet.

Washington, 23. Nov. Von unterrichteter Seite verlautet, daß gegenwärtig keine Bonsausgabe ins Auge gefaßt sei.

Zur Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 23. Nov. (Meldung des Reuterbüreaus.) Es wurde eine besondere Ueberwachungs-Kommission gebildet, bestehend aus dem Minister des Innern Memduh-Pascha, dem Mitgliede des Staatsraths Reschid-Bai und dem Mitgliede der Civilstaatskommission Nefi Effendi zu dem Zwecke, Tag und Nacht die bei Wiederherstellung der Ordnung in Anatolien erzielten Ergebnisse zu verfolgen.

Landwirthschaftliches.

— **Stand der jungen Saaten in Preußen.** Den Bemerkungen des Stat. Bureaus entnehmen wir, daß der Stand der jungen Saaten fast durchgehends als ein guter bezeichnet werden kann. In Folge der langen Trockenheit zu Ende September und Anfang Oktober d. J., die ein gleichmäßiges Aufgehen der Saaten vielfach beeinträchtigte, waren insonderheit die Weizensaaten zurückgeblieben; die reichlichen Niederschläge und das warme Wetter förderten jedoch den Nachwuchs vieler Pflanzen, sodaß die Felder jetzt meist vollbestanden, kräftig entwickelt und reich bestockt in den Winter gehen. Ungünstig lauten die Berichte zum Theil auch jetzt noch über die Kleefelder. Was die Schätzungen der Ernteerträge für Hafer, Erbsen und Kartoffeln, sowie des Heuertrages von Klee und Wiesen anbetrifft, so werden für den Hafer in fast allen östlichen Regierungsbezirken geringere Erträge als im Vorjahre erwartet. In Folge großer Trockenheit in der Zeit der Körnerbildung ist das Korn zum großen Theile flach und leicht geblieben. Auch der Ertrag der Erbsen ist besonders in den ost- und westpreußischen Bezirken hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben. Der Minderertrag stellt sich gegen das Vorjahr auf 8, der Mehrertrag gegen eine Mittelernte aber auf 9 Proz. Die Kartoffelernte ist, abgesehen von einer kurzen Regenperiode, während welcher theilweise die Erntearbeiten eingestellt werden mußten, bei dem milden Wetter ohne Störung zu Ende geführt worden. Nur ganz vereinzelt sind verschwindend kleine Theile derselben erfroren. Leider konnten die Kartoffeln jedoch nicht überall völlig reif geerntet werden und faulen daher in den Mieten und Kellern nach. Der von der Gesammternte angegebene Antheil der erkrankten Kartoffeln, welcher im Durchschnitt 2,8 Prozent beträgt, ist demnach ein höherer, als laut der Berichte der letzten Monate angenommen werden konnte, aber immerhin noch bedeutend geringer als im Vorjahre. Die Menge der geernteten Kartoffeln ist überdies in fast allen Regierungsbezirken eine größere, als im Vorjahre; der Ertrag übertrifft den des Vorjahres um 17, eine Mittelernte um 19 Prozent. Der Klee und die Wiesen haben, zumal in den westlichen Landestheilen, außergewöhnlich reiche Erträge ergeben.

Für den Regierungsbezirk Posen lauten die ermittelten Zahlen: Stand des Winterweizen 2,5; des Winterroggen 2,4; des Klee 3,5; Ernteertrag auf Grund von Probedrüschen: Hafer 1022 Kilogr. vom Hektar, Erbsen 880 Kilogr. Ernteschätzung von Kartoffeln: 13070 Kilogr. vom Hektar (darunter krank 3,6 Prozent); Kleeheu 3910 Kilogr. und Wiesenheu 2845 Kilogr. vom Hektar. — Für den Regierungsbezirk Bromberg lauten die Zahlen: Winterweizen 2,3; Winterroggen 2,3; Klee 4,2. Ernteertrag: Hafer 860 und Erbsen 789 Kilogr. vom Hektar. Ernteschätzung: Kartoffeln 11 572 Kilogr. (davon krank 1,2 Proz.); Kleeheu 3363 und Wiesenheu 3267 Kilogr. vom Hektar.

Da für viele Kreise der Ausfall der Kartoffelernte wegen ihrer Verwendung in den Brennereibetrieben und Stärkefabriken von besonderer Wichtigkeit ist, wurden auch diesmal die dortigen Ergebnisse besonders ermittelt, und zwar beträgt der Hektarertrag an Kartoffeln im Jahre 1895 durchschnittlich in den Kreisen des Regierungsbezirks **Posen**: Schroda 13 066 Kilogr., Schrimm 11 769 Kilogramm, Obornik 12 755 Kilogramm, Samter 14 718 Kilogr., Birnbaum 13 412 Kilogramm, Schwerin 11 791 Kilogr., Meseritz 12 467 Kilogr., Bomst 12 250 Kilogr., Schmiegel 15 500 Kilogr., des Regierungsbezirks **Bromberg**: Filehne 11 509 Kilogr., Czarnikau 10 856 Kilogramm, Kolmar i. Pos. 12 348 Kilogr., Wirsitz 11 773 Kilogramm, Bromberg (Land) 11 776 Kilogr., Schubin 11 348 Kilogr., Strelno 14 000 Kilogr., Wongrowitz 8 701 Kilogr.

Der Hektarertrag war in sämmtlichen angeführten Kreisen mit Ausnahme von Wongrowitz höher als 1894. Die Ernteschätzungen für Kleeheu sind auch in den meisten östlichen Provinzen höher als im voraufgehenden Jahre ausgefallen; dagegen ist der Ertrag des Wiesenheues, insonderheit in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen, hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben, weil der zweite Schnitt durch die große Dürre fast völlig verloren gegangen ist. Auch die Beschaffenheit des geernteten Heues ist im Allgemeinen eine gute.

— **Saatenstand in der Türkei.** In der europäischen Türkei ist die Aussaat des Wintergetreides wegen der anhaltend trockenen Witterung in den letzten Wochen im Rückstande. Dagegen sind in Kleinasien während des September starke Regenfälle niedergegangen, welche die Wintersaat gefördert haben.

Handel und Verkehr.

** **Zur Lage der Berliner Textil-Industrie.** Trotz der nunmehr eingetretenen kälteren Witterung hat sich der Verkehr in den hiesigen Stoffbranchen auch in dieser Woche nicht lebhafter gestaltet. Ganz besonders gering war die Kauflust in Damenmäntelstoffen, während in Herrenstoffen immerhin noch nennenswerthe Verkäufe zu Stande kamen. Wenig Verkehr zeigte der Zwischenhandel in Seidenwaaren, Baumwollwaaren und Leinengeweben, sowie auch in Weißwaaren. Für Wirkwaaren war die Kauflust wieder etwas lebhafter, während die Chales- und Tücher-Branche über schleppenden Geschäftsgang klagte. Der Verkauf in Teppichen ist jetzt ebenfalls ruhiger geworden. Im hiesigen Wollgeschäft macht sich eine auffallende Ruhe bemerkbar, die sich auch auf das Geschäft in Kunstwollen, Kämmlingen und Wollabfällen übertragen hat. Die Preise haben im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung erfahren. Ebenso still liegt das Garngeschäft. Auch hier haben sich, trotz der verminderten Kauflust, die Preise bisher fest behauptet.

** **Berlin**, 22. Nov. Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10 000 Liter nach Tralles (100 Liter a 100 Proz.) loko ohne Faß ins Haus geliefert: Versteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe: am 15. Nov. 52,2 M. bez., am 16. Nov. 52,2 M. bez., am 18. Nov. 52,4 M. bez., am 19. Nov. 52,4 M. bez., am 21. Nov. 52,4 M. bez.; mit 70 M. Verbrauchsabgabe am 15. Nov. 32,6 M. bez., am 16. Nov. 32,9—32,7 M. bez., am 18. Nov. 32,9 M. bez., am 19. Nov. 32,9 M. bez., am 21. Nov. 33,0 M. bez.

** **Berlin**, 19. Nov. [Kartoffelfabrikate.] Bezahlt wurde für prima Stärke und Mehl je nach Qualität von 14—14,65 M. frei bis Stettin, von 14,20—15 M. frei bis Hamburg, von 14,20—14,80 M. frei Berlin. Die Produktion der feuchten Stärke ist mäßig, Preise fest. Syrup und Zucker ergeben keine Veränderung, Dextrin befestigt sich. Zu notiren ist frei Berlin: Kartoffelstärke, feuchte 7,60 Mark, trockene, Prima 14,25 M., Sekunda 11,00—12,50 M., Kartoffelmehl, Prima 14,25 M., Superior 14,70 M., Sekunda 11,00—13,00 M., Stärke- und Mehl-Lieferung Dezember-Mai 14,40 M., Kartoffel-Syrup, 42°, Prima, weiß, prompt und Lieferung 16,50—17 M., Kartoffel-Syrup 42°, gelb, prompt und Lieferung 15,50—16,00 M., Kartoffelzucker, Prima, weiß, prompt und Lieferung 16,50—17,00 M., Dextrin, Prima, gelb und weiß 20,00—20,50 M., Ozon-Gummiblond in Krystall 60,00 M., do. in Pulver 40 M., Ozonstärke 25 M. pro 100 Kg. bei Posten nicht unter 10 000 Kg. (Zeitschr. f. Spir.-Ind.)

** **Berlin**, 22. Nov. [Wolle.] Die geschäftlichen Umsätze sind im letzten Berichtsabschnitt aus den engsten Dimensionen nicht herausgegangen, so daß der Absatz von Rückenwäschen und schwarzgeschorenen Wollen höchstens bis 500 Centner betragen haben dürfte. Abnehmer waren ausschließlich Fabrikanten aus der Nieder-Lausitz, Luckenwalde 2c., während Kammgarnspinner unserem Markte fern blieben. Es wäre vielleicht zu größeren Umsätzen gekommen, wenn Gebote und Forderungen sich hätten in Einklang bringen lassen, dies war aber nicht der Fall. Als maßgebend dürfte gegenwärtig ein Preisstand für Rückenwäschen je nach Qualität von 116—125 M., für schwarzgeschorene Wollen von 45—50 M., theilweise darunter oder darüber, zu verzeichnen sein. Während die Bestände von Rückenwäschen eine gute Auswahl in allen Qualitäten bieten, sind diese in Schmutzwollen, die sich fortgesetzt verhältnißmäßig größerer Beliebtheit erfreuen, unbedeutender; es dürften größere Zufuhren kaum zu erwarten sein. Die Tendenz am hiesigen Platz ist als behauptet zu bezeichnen. Ueberseeische, insbesondere Kapwolle, hat gleichfalls nur mäßigen Abzug, die Notirungen paßten sich den letztgezahlten an. Meldungen, die Anregung zu lebhafterer geschäftlicher Thätigkeit hätten bieten können, lagen von keiner Seite vor.

W. B. **Paris**, 23. Nov. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Spekulanten, zum größten Theil Ausländer, suchen auf dem Pariser Markte eine Krise hervorzurufen, indem sie nach und nach jedes der größten Pariser Geldinstitute angreifen, in der Hoffnung, der Angriff würde einen Druck auf den öffentlichen Kredit ausüben. Das Manöver dürfte keine Aussichten auf Erfolg haben, würde aber auf jeden Fall nicht unbestraft unternommen werden.

≈ **Weißenhöhe**, 22. Nov. Es sind heute von hier abgeschwommen: Vom Hafen: Tour Nr. 319—20, J. Wegner-Schultz, mit 14 Flotten.

Marktberichte.

Bromberg, 22. November. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 132—142 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106—112 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 95—108 Mark, gute Braugerste 109—118 M. Erbsen Futterwaare 105—120 M. Kochwaare 120—130 Mark. Hafer: alter nominell, neuer 102—114 M. Spiritus 70er 31,75 M.

Breslau, 22. November. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Nov. 45,50 B.

Die Börsenkommission.

** **Leipzig**, 22. Nov. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Nov. 3,07 1/2 M., per Dezbr. 3,07 1/2 M., per Januar 3,10 M., per Februar 3,12 1/2 M., per März 3,15 M., per April 3,17 1/2 M., per Mai 3,20 M., per Juni 3,20 M., per Juli 3,22 1/2 M., per August 3,22 1/2 M., per Septbr. 3,25 M., per Oktober 3,25 M. Umsatz: 60 000 Kilogr. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1895.

Datum. Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
22. Nachm. 2	768,7	O schwach	bedeckt	— 0,8
22. Abends 9	764,9	O mäßig	bedeckt	— 1,0
23. Morgs. 7	761,5	O frisch	bedeckt	— 1,5

Am 22. Novbr. Wärme-Maximum + 0,8° Cels.
Am 22. „ Wärme-Minimum — 2,7° „

Wasserstand der Warthe.

Posen am 22. Nov. Mittags 0,68 Meter
„ „ 22. „ Morgens 0,68 „
„ „ 23. „ Morgens 0,66 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 22. Nov. Auf Grund der gestrigen steigenden Abendcourse und der aus Paris gemeldeten Beruhigung wurde heute vorbörslich allgemein eine recht feste Börse erwartet. Schon die Anfangscourse enttäuschten jedoch derartige Hoffnungen und auch im weiteren Verkehr blieb ungeachtet einzelner Versuche, die Kurse höher zu setzen, wie in schweizer Bahnen und Laurahütte-Aktien, die matte Tendenz überwiegend. Im Uebrigen war das Geschäft allenthalben ein äußerst geringes, sodaß die herrschende Tendenz nicht einmal scharfen Ausdruck fand; erst die Nachbörse änderte dies Bild, da neuerdings politische Beklemmungen eintraten. Dies gilt namentlich von der „Standard“-Depesche betreffs Freigabe der Dardanellen. Erwähnenswerth wären noch die fortdauernd starken Abgaben der österreichischen Spekulation, die in den noch überladenen dortigen Positionen hinreichende Erklärung finden, ferner neuerliche Schwäche des Pariser Platzes, wogegen London bessere Haltung bekundete. Die Nachbörse war matt. Am Bankenmarkt setzten Kredit fest ein, gaben dann aber ebenso wie Diskonto-Antheile und übrige lokale Werthe nach. Deutsche Bahnen blieben still. Von österreichischen Franzosen und Elbethal mehr gefragt, ebenso Schweizer Bahnen nach schwachen Einsätzen 1 Proz. steigernd. Auch Kanada-Pacific, Prince Henri, Warschau-Wiener und ähnliche Werthe gewannen zunächst etwas und büßten die Avancen dann wieder ein. Montanwerthe waren erst befestigt, Laura auf die anderseitige Breslauer Meldung von Verkäufen an die Kattowitzer Gesellschaft — die aber sehr der Bestätigung bedarf —; später lagen aber sie wie Kohlenaktien matt in Folge der ungünstigeren Gesammttendenz. Fremde Fonds billiger, so Italiener, Türkenloose und Werthe hauptsächlich. Nebengebiete waren still, nur der Kassamarkt überwiegend schwach. Privatdiskonto 3 Prozent. (N. Z.)

Breslau, 22. Nov. (Schlußkurse.) Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,80, 3 1/2proz. L.-Pfandbr. 100,65, Konsol. Türken 19,75, Türk. Loose 110,25, 4proz. ung. Goldrente 102,30, Bresl. Diskontobank 123,00, Breslauer Wechslerbank 108,00, Kreditaktien 232,00, Schles. Bankverein 129,50, Donnersmarckhütte 141,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 161,50, Oberschles. Eisenbahn 82,00, Oberschles. Portland-Zement 116,00, Schles. Cement 177,00, Oppeln. Cement 125,50, Kramsta 138,00, Schles. Zinkaktien 204,75, Laurahütte 151,25, Verein. Oelfabr. 87,50, Oesterreich. Banknoten 169,30, Russ. Banknoten 220,90, Giesel. Cement 107,75, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,40, Breslauer elektrische Straßenbahn —,—, Caro Hegenscheidt Aktien 100,75, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 137,00.

Paris, 22. Nov. (Schlußkurse.) Matt.

3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente 100,27 1/2, Italien. 5proz. Rente 85,10, 4proz. ung. Goldrente 101,75, III. Egypter. Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 —,—, 4proz. unif. Egypter 102,25, 4proz. span. ä. Anl. 64 5/8, konv. Türken 19,25, Türken-Loose 101,25, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 453,00, Franzosen 760,00, Lombarden 220,00, Banque Ottomane 558,00, Banque de Paris 740,00, Banq. d'Escomte —,—, Rio Tinto-A. 380,00, Suezkanal-A. 3115,00, Cred. Lyonn. 745,00, B. de France 3630, Tab. Ottom. 392,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 3/16, Londoner Wechsel k. 25,21 1/2, Chèq. a. London 25,23, Wechsel Amsterdam k. 205,37, do. Wien kl. 206,50, do. Madrid k. 417,75, Meridional-A. 596,00, Wechsel a. Italien, 7 1/8, Robinson-A. 235,00, Portugiesen 25,12 1/2, Portug. Tabaks-Obligation 465,00, 4proz. Russen 66,25, Privatdiskont —.

London, 22. Nov. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. 2 3/4proz. Consols 106 1/16, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente 84 1/4, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 100, konv. Türken 19 1/4, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 101, 3prozent. Spanier 64 1/4, 4 1/2proz. Egypter 98 1/2, 4proz. unifiz. Egypter 101 1/2, 3 1/2proz. Tribut-Anl. 92 1/2, 6proz. Mexikaner 89, Ottomanbank 12 5/8, Canada Pacific 57 3/4, De Beers neue 24 1/2, Rio Tinto 15, 4proz. Rupees 59 3/4, 6proz. fund. arg. A. 73, 5proz. arg. Goldanleihe 69 1/4, 4 1/2proz. äuß. do. 46, 3proz. Reichsanl. 97, Griech. 81. Anleihe 29, do. 87er Monopol-Anleihe 30, 4proz. Griechen 1889er 25, Bras. 89er Anl. 68 3/4, 5proz. Western de Min. 75, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 87, Platzdiskonto 1 1/2, Silber 30 3/4, Anatolier 94, Chinesen 105, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 106 1/2, 3proz. ung. Goldanl. —.

Frankfurt a. M., 22. Nov. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 308 1/2, Franzosen 299 5/8, Lombarden 85, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 163,60, Diskonto-Kommandit 207,20, Dresdner Bank 163,00, Berliner Handelsgesellschaft 148,60, Bochumer Gußstahl 155,10, Dortmunder Union St.-Pr. 54,70, Gelsenkirchen 171,50, Harpener Bergwerk 168,10, Hibernia —,—, Laurahütte 148,50, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 128,00, Schweizer Nordostbahn 123,30, Schweizer Union 88,10, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 88,30, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 88,20, Italiener 84,00, Edison Aktien —,—, Caro

Hegenscheidt —.—, 3proz. Reichsanleihe —.—, Türkenloose 33,50, Nationalbank 117,25. Fest.

Hamburg, 22. Nov. Sehr fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,25, Silberrente 84,60, Oesterreich. Goldrente 102,25, Italiener 84,80, Kreditaktien 309,50, Franzosen 748,00, Lombarden 205,50, 1880er Russen 99,75, Deutsche Bank 198,10, Diskonto-Kommandit 208,50, Berliner Handelsgesellschaft 151,25, Dresdner Bank 162,90, Nationalbank für Deutschland 137,50, Hamburger Kommerzbank 127,90, Lübeck-Büchen. E. 149,50, Marb.-Mlawka 77,00, Ostpreuß. Südbahn 91,50, Laurahütte 149,00, Nordd. J.-Sp. 142,00, Hamburger Packetfahrt 106,85, Dynamit-Trust-A.-A. 144,10, Privatdiskont 3, Buenos Ayres 30,65.

Petersburg, 22. Nov. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,05, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,30, Wechsel auf Amsterdam 3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 36,87½, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 98¼, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 149¼. Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 800, Petersb. internat. Bank 672, Warschauer Kommerz-Bank 510, Russische Bank für auswärtigen Handel 504.

Rio de Janeiro, 21. Nov. Wechsel auf London $9\frac{5}{16}$.

Buenos-Ayres, 21 Nov. Goldagio 233½.

Bremen, 22. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,60 Gd. Russisches Petroleum loko 7,20 Br.

Schmalz. Niedriger. Wilcox 30¾ Pf., Armour shield 30¼ Pf., Cudahy 31½ Pf., Choice Grocery 31¼ Pf., White label 31¼ Pf., Fairbanks 26 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 26½, Extralongs 27½ Pf

Wolle. Umsatz 204 Ballen.

Kaffee ruhig.

Reis lustlos.

Baumwolle. Fest. Uppland middl. loko 43½ Pf.

Tabak. Umsatz: 480 Kisten Seedleaf, 500 Seronen Havannah.

Hamburg, 22. Nov. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dezember 73½, per März 70½, per Mai 69½, per Juli 66¾. Ruhig.

Hamburg, 22. Nov. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 10,40, per Dezember 10,47½, per März 10,77½, per Mai 10,92½. Ruhig.

Havre, 22. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 6 000 Sack, Santos 18 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 22. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Nov. 90,50, per Dezember 90,25, per März 87,50. Kaum behauptet.

Paris, 22. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 28,25—28,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Nov. 30,12½, per Dezbr. 30,50, per Januar-April 31,12½, per März-Juni 31,75.

Paris, 22. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per November 18,45, per Dezember 18,55, per Jan.-April 19,05, per März-Juni 19,50. — Roggen ruhig, per Nov. 10,35, per März-Juni 11,50. — Mehl matt, per November 41,60, per Dezember 41,80, per Januar-April 42,55, per März-Juni 43,05. — Rüböl ruhig, per Nov. 54,00, per Dezember 54,25, per Januar-April 54,50, per März-Juni 54,00. — Spiritus ruhig, per November 30,75, per Dezember 31,00, per Januar-April 32,25, per Mai-August 33,25. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 22. Nov. Bancazinn 38¾.

Amsterdam, 22. Nov. Java-Kaffee good ordinary 55

Amsterdam, 22. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine unverändert, per Nov. —, do. per März —, per Mai 150—151. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine träge, per März 101, per Mai 102. — Rüböl loco 23¼, per Dezember 23, per Mai 23⅝.

Antwerpen, 22. Nov. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Antwerpen, 22. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19½. Fest.

Schmalz per Oktober 74, Margarine ruhig.

London, 22. Nov. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 22. Nov. Chili-Kupfer 42⅞, per 3 Monat 43¼.

Glasgow, 22. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 5 d.

Glasgow, 22. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 325 354 Tons gegen 289 631 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 67 im vorigen Jahre.

Liverpool, 22. Nov. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 79 000 B., do. von amerikanischen 73 000 Ballen, do. für Spekulation 2000 B., do. für Export 3000 B., do. für wirkl. Konsum 68 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 75 000, wirkl. Export 6000 Ballen, Import der Woche 90 000 B., davon amerikanische 76 000 B., Vorrath 943 000 Ballen, davon amerikanische 810 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 200 000 Ballen, davon amerikanische 190 000 Ballen.

Liverpool, 22. Nov. Nachm. 4 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Sich befestigend.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. November-Dez. $4\frac{29}{64}$ Verkäuferpreis, Dezember-Januar $4\frac{7}{16}$—$4\frac{29}{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $4\frac{7}{16}$—$4\frac{29}{64}$ Verkäuferpreis, Febr.-März $4\frac{29}{64}$ Käuferpreis, März-April $4\frac{29}{64}$—$4\frac{15}{32}$ Käufer-preis, April-Mai $4\frac{15}{32}$—$4\frac{31}{64}$ do., Mai-Juni $4\frac{31}{64}$—$4\frac{1}{2}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4\frac{1}{2}$—$4\frac{33}{64}$ do., Juli-August $4\frac{33}{64}$—$4\frac{17}{32}$ August-September $4\frac{33}{64}$ d. do.

Liverpool, 22. Nov. Getreidemarkt. Weizen ½ d., Mais ¼ d. niedriger, Mehl ruhig.

Petersburg, 22. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00, Roggen loko 4,90. Hafer loko 3,30 Leinsaat loko 10,50. Hanf loko —,—. Talg loko 47,00, per August —. Wetter: Kälte.

Newyork, 21. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅝, do. in New-Orleans $8\frac{1}{16}$ Petroleum Standard white in New-York 8,25, do. in Philadelphia 8,20, do. rohes —, do. Pipe line certifik., per Nov. 158 nom. — Schmalz Western steam 5,72, do. Rohe & Brothers 6,00, — Mais Tendenz: ruhig, per Nov. 36⅛, per Dez. 35⅛, per Mai 35½. — Weizen Tendenz: behauptet. — Rother Winterweizen 68⅜, do. Weizen per Novbr. —, do. Weizen per Dez. 64⅛, do. Weizen per Jan. 65¼, per Mai 66¾. — Getreidefracht nach Liverpool 3¼ — Kaffee fair Rio Nr. 7 15⅝, do. Rio Nr. 7 per Dezbr. 14,45, do. Rio Nr. 7 per Febr. 14,15. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,40 — Zucker 3. — Kupfer 11,00

Chicago 21. Nov. Weizen. Tendenz: willig, do. per Nov. 55⅞, do. per Dezember 56¼. — Mais. Tendenz: matt, per Novbr. 27½. — Schmalz per Novb. 5,37, do. per Januar 5,45. — Speck short clear nom. Pork per Nov. 7,80.

Berlin, 23. Nov. Wetter: Schön.

Newyork, 22. Nov. Weizen per Dez. 64⅛, per Dez. 65⅛.

Berliner Produktenmarkt vom 22 November.

Die flauen Depeschen aus Nordamerika haben augenscheinlich nachtheiligen Einfluß auf die Stimmung für **Weizen** und **Roggen** am hiesigen Markte ausgeübt. Die nahen Termine ließen allerdings erkennen, daß die gute Verwendung für Waare ihnen einen Stützpunkt gewährt, aber die weit entfernten Lieferfristen haben bei großem Mangel an Kauflust zeitweise den Druck mäßiger Anerbietungen sehr deutlich zu fühlen bekommen. Erst ganz zum Schluß und nach demselben hat sich wieder eine mit politischen Erwägungen zusammenhängende bessere Haltung eingestellt. Für **Hafer** ist durch Deckungskäufe auf nahe Termine eine weitere Preissteigerung herbeigeführt worden. **Rüböl** wurde vernachlässigt; kleines Entgegenkommen der Verkäufer führte nicht zum Geschäft. **Spiritus** bekundete wiederum feste Haltung; die Verkäufer waren im Stande, einige Mehrforderungen durchzusetzen. Entfernte Termine fanden heute vermehrte Beachtung.

Weizen loko still, Termine flau, namentlich spätere Sichten im Preise gedrückt. — **Roggen** loko geringer Verkehr, Termine wenig verändert. — **Mais** loko und Termine still. Gek. 400 To. — **Hafer** loko preishaltend, Termine neuerdings besser bezahlt. — **Roggenmehl** matter. — **Rüböl** matt. — **Petroleum** fest. — **Spiritus** fester. Gek.: 60 000 Liter.

Weizen loko 136—148 M. nach Qualität gefordert, November 142,75 M. bez., Dezember 142,50—142,75—142,50 M. bez., Mai 146,50—146 M. bez.

Roggen loko 115—122 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 119 M. ab Bahn bez., November 117—116,75 M. bez., Dezember 117—116,75 M. bez., Mai 122,75—122,50—122,75 M. bez.

Mais loko 101—108 Mark nach Qualität gefordert, Dezbr. 100,75 M. nom., Mai 94—93,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—175 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 115—150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118 bis 130 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 120—131 M. bez., do. schlesischer 118—130 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pomm. 133—144 M. bez., November 119,50 M. bez., Dezbr. 119 M. bez., Mai 120,25 bis 120 M. bez.

Erbsen Kochwaare 145—168 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,50—18,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,25 bis 15,50 M. bez., November 16,15 M. bez., Dezbr. 16,00 M. bez., Januar 16,10 M. bez., Februar 16,20 M. bez., Mai 16,50 M. bezahlt.

Rüböl loko ohne Faß 46,4 M. bez., Novbr. 47,1 M. bez., Dezbr. 46,6 M. bez., Mai 46,3 M. bez.

Petroleum loko 23,4 M. bez., Novbr. 23,1 M. bez., Dezember 23,1 M. bez., Januar 23,3 M. bez., Februar 23,5 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,5 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,1 M. bez., Novbr. 37,6—37,7—37,5 M. bez., Dezember 37,3—37,4 M. bez., Mai 38,2—38,3—38—38,4 bis 38,3 M. bez., Juni 38,5—38,6—38,3—38,5 M. bez., Septbr. 39,2—39,3 M. bez.

Kartoffelmehl November 14,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Nov. 14,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 101 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 37,50 M. per 10 000 Ltr. Proz. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. Rubel 1 = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskonto- u. -Wechsel v. 22. Nov.

Amsterdam	2½	8 T.	168,35 bz
London	2	8 T.	20,47 bz
Paris	2	8 T.	81,15 bz
Wien	4	8 T.	169,15 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	74,90 bz
Petersburg	5	3 M.	218,80 bz
Warschau	5	8 T.	218,80 bz

Berl. 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd 3⅝

Gold, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,42 G
20 Francs-Stück	$16,21^{5}$ bz
Gold-Dollars	$4,18^{25}$ G
Amerik. Not. 1 Dollars	$4,18^{25}$ G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,46 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 bz G
Oestr. Noten 100 fl.	169,30 bz
Russ. Noten 100 R.	220,40 bz
Russ. Not. ult. Nov.	220,25 bz
do. do. do. Dez.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

	Dtsche. R.-Anl.	4	105,20 G
	do. do.	3½	103,90 bz G
	do. do.	3	98,80 G
	Prss. cons. Anl.	4	105,10 bz
	do. do.	3½	104,00 B.
	do. do.	3	99,10 bz
	Sts.-Anl. 1868	4	
	St.-Schuld-Sch	3½	100,40 G
	Berl. Stadt-Obl.	3½	101,10 bz G
	Ostpr. Prov. Anl	3½	101,50 G
	Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	100,50 B.
	Pos. Stadt-Anl.	3½	101,25 G
Pfandbriefe	Berliner	5	121,50 G
	do.	4½	116,75 G
	do.	3½	105,30 bz
	Ctrl. Ldsch	4	
	do. do.	3½	100,70 bz G
	Kur. u. Neumrk. neue	3½	100,60 bz G
	do.	4	
	Ostpreuss	3½	100,50 G
	Pommer.	3½	100,90 bz
	do.	4	
	Posensch.	4	101,25 G
	do.	3½	100,60 G
	Schls. ldschl Lt. A	3½	100,50 G
	do.	4	
	do. neu do.	3½	100,50 G
	do. do. C.	4	
	Wstp. Rittr	3½	100,50 bz
	do. neul. II.	3½	100,50 B.
Renten	Pommer.	4	105,00 bz
	Posensch.	4	105,00 bz
	Posensch.	3½	102,40 B.
	Preuss.	4	105,00 bz
	Schles.	4	101,10 G
	Bad. Eisenb.-A.	4	
	Bayr. Anleihe	4	105,40 G
	Brem. A. 1892	3½	
	Hmb. Sts.-Rent	3½	104,75 G
	do. do. 1886	3	97,70 B.
	do. amort. Anl.	3½	
	Mecklenb. Anl.	3½	102,00 bz G
	Sächs. Sts-Anl.	3½	102,40 bz G
	do. Staats-Rnt.	3	98,10 bz

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,10 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,75 G
Brnsch. 20 T.-L.	—	105,75 G
Dess. Präm.-A.	3½	
Finnische L.	—	57,25 bz
Freiburger L.	—	28,10 bz
Ham. 50 T.-L.	3	140,25 bz
Löb. 50 T.-L.	3½	
Köln-M. Pr.-A.	3½	141,00 G
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	13,20 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,00 bz
Oest. 1854er L.	3,2	
do. 1858er L	—	337,00 bz
do. 1860er L	4	150,40 bz
do. 1864er L	—	347,00 bz
Oldenb. Loose	3	132,60 bz
Raab-Gratzer L	2½	98,80 bz
Russ. 1864 Pr.	5	185,00 bz
do. 1866 Pr.	5	158,75 G
Türkenloose	—	109,50 bz
Ung. Pr. Loos	—	276,00 bz
Venet. Loose	—	24,10 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	56,40 G
do. 1888	4½	
Bukar. Stadt-A.	5	99,60 G
Buen. Air. Obl.	5	37,20 bz G
Chines. Anl.	5½	104,25 bz G
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	26,10 bz G
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	34,90 bz
Italien. Rente	4	85,10 B.
do. amort.-Rt.	4	82,80 B.
Mexikan. Anl.	6	90,90 bz
do. neue 90er Anleihe	6	91,00 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	84,90 bz
Oest. G.-Rent.	4	102,30 G
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4\frac{1}{5}$	99,20 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	81,20 bz
Poln. Pfandbr.	4½	67,50 bz G
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A88—89	4½	40,30 bz G
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	90,25 bz G
do. II. III. VI.	4	85,00 bz G
Rum. Staats-A.	4	86,75 bz
do. Rente 90	4	86,80 B.
do. do. fund	5	102,10 bz
do. do. amort.	5	97,90 bz
do. do. 92	5	97,90 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	100,10 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	66,40 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	103,25 G
Schwedische	$3\frac{1}{5}$	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	83,50 G
do. Rente 84	5	
do. neue 85	5	
Span. Schuld.	4	64,60 bz G
Türk A. 1865 C.	1	20,25 bz
do. do. D.	1	19,80 bz
do. Administr.	5	89,80 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	101,80 bz
do. Kronen-R.	4	98,25 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	104,30 bz G
do. Tem.-Be.-A.	5	
Italien. Mittelm.	4	93,70 bz
Macedonier	3	55,25 bz
Oeste de Minas	5	84,90 bz G
Portugies. Obl.	—	65,75 G
Sardinische Obl.	4	79,25 G
Süd-Ital. Bahn	3	55,90 bz G
Serb. Hyp.-Obl.	4	
do. Lit. B.	5	
Central-Pacific	6	102,90 G
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	102,00 G
Northern Pac. I.	6	113,00 bz
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	36,00 bz
San Louis Franc.	6	104,40 bz
San Louis Franc.	5	93,10 bz
do. do. West.	4	90,60 bz
Southern Pacific	6	109,40 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	77,25 bz
Altdamm-Colb	5	109,00 bz
Altenbg.-Zeitz	10,9	
Crefelder	3	108,25 bz
Crefld-Uerdn	5½	176,00 bz
Dortm.-Ensch.	5	150,25 bz
Eutin. Lübeck	1¼	55,40 bz G
Frnkf.-Güterb.	4½	81,00 bz
Halberst Blank	5½	
Ludwsh.-Bexb.	10	247,25 bz
Lübeck-Büch.	6	149,50 bz
Mainz-Ludwsh	5	117,90 bz
Marnb.-Mlawk.	2	78,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,30 G
Ostpr. Südb.	⅓	92,25 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach	5,4	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	7	
Oester Staatsb	$6\frac{2}{5}$	152,90 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	1½	52,60 bz
Reichenb.-P.	$4\frac{2}{7}$	
Südöstr. (Lb.)	⅘	42,60 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9⅝	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien	$19\frac{5}{6}$	261,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	54,70 bz
Gotthardbahn	$7\frac{2}{5}$	166,50 bz
Ital. Mittelm.	0	89,90 bz
Ital. Merid.-Bah	0	118,80 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	30,00 B.
Lux. Pr. Henri	4	74,30 bz
Schweiz. Centr	5½	130,00 bz
do. Nordost	6	124,75 bz
do. Unionb.	4	89,50 bz
Westsicilian.	$3\frac{1}{5}$	58,00 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	$4\frac{17}{20}$	
Dortm.-Gron.	5	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	118,50 bz
Szatmar-Nag.	[illegible]	
Marienb Mlawk	5	
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	117,75 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl.-Warschauer Bahn	4	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	3½	100,80 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	101,50 G
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	117,75 bz
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,25 bz G
Franz.-Josefb.	4	
Galiz. Ludwigsbahn 1890	4	99,10 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,40 G
KronpRudolfb.	4	99,10 G
do. Salzkammg	4	102,50 G
LmbCzern. stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	92,20 G
do. Staats-I. II.	5	117,50 G
do. Gold-Prio.	4	104,00 G
do. Lokalbahn	4	102,25 G
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,50 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	70,50 G
do. Obligation	5	111,00 G
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,00 bz
do. do. S.-A.	4½	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,50 B.
Kozl.-Wor. g.	4	100,00 bz
do. 1889	4	
Ku.-CharAs (O)	4	100,60 bz G
do. (Ob) 1889	4	99,90 bz
Kur-Kiew conv	4	100,60 bz G
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	101,30 bz
do. Smolen. g.	5	104,00 bz
Orel-Griasy c.	4	99,80 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	100,20 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	101,80 bz B
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	101,00 bz
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	101,50 bz B.
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo	5	100,50 bz
Anat. Gold-Obl.	5	
Gotthardbahn	3½	102,30 G
Sicil. Gld.-P. cv	4	
do. do. v. 1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	52,75 bz G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	121,25 bz
do. do. II.	3½	116,00 B.
do. III. IV. abg.	3½	105,00 B.
do. do. V. abg.	3½	101,25 bz G
Dsch. Gr. K. VI.	4	105,10 bz G
do. do. VII.	4	104,40 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	114,00 G
do. do.	4	102,10 bz G
do. do.	3½	101,50 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,50 bz
do. do. (rz 100)	3½	100,30 bz
do. do. bis 1895	3,60	101,70 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,20 G
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,30 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,30 G
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,10 G
do. do. (rz 115)	4,5	116,70 G
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,10 G
do. do. (rz 100)	4	101,30 bz
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 bz
do. 1890 unk. 1900	4	104,70 bz G
do. 1894 unk. 1900	3,5	101,20 bz G
do. Communal-Obl.	3,5	100,90 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,80 bz G
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,00 bz G
do. do. do.	3,5	100,00 bz B
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,00 G
do. do. (rz 100)	3,5	100,40 G
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,80 G
do. do. (rz 110)	4	107,75 G
do. do. (rz 100)	4	102,60 bz

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	73,30 G
Berl. Cassenver.	4	130,10 G
do. Handelsges.	7	150,80 bz
do. Maklerver.	6½	127,60 G
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	115,50 G
Bresl. Disc.-Bk.	6½	122,90 bz
do. Wechsler-Bk.	5	107,50 bz G
Danz. Privatbank	8	147,50 bz
Darmstädter Bk.	7	152,80 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	9	199,75 bz G
do. Genossensch	5	118,60 bz
do. Hp. Bk. 75 pCt	7	133,25 G
Disc.-Command.	8	210,90 bz
Dresdener Bank	8	164,70 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	126,75 bz B.
Königsb. Ver.-Bk	5	107,00 bz B.
Leipziger Credit	10	212,00 bz G
Magdeb. Priv.-Bk	5½	113,60 G
Maklerbank	5½	109,00 B.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	158,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	129,50 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	109,00 G
Nationalbk. f. D.	6½	139,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	110,10 bz G
Oester. Credit-A.	$11\frac{7}{8}$	232,50 bz
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	143,60 bz G
Posen. Prov.-Bk.	4½	108,10 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	144,00 bz
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	187,20 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	137,75 G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,96	162,50 bz G
Russische Bank	$9\frac{3}{5}$	
Schaffhaus.-Bk.	6½	140,80 bz G
Schles. Bankver.	5½	129,00 G
Warsch. Comerz	$10\frac{2}{5}$	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

	Allg. Elekt.-Ges.	9	229,00 bz
Bauges.	Berl.-Charl.	—	756,00 G
	do Neust.	—	89,00 B.
	Hann.-St.P.	3½	103,00 bz G
	Humboldth.	6	
	Kurfürst	—	1125,00 bz
	Moabit	6	
	Passage	4	91,00 bz G
	Weissens.	—	645,00 G
	Berl. Elekt.-W.	12½	241,50 bz
	Berl. Holzcomt.	5½	108,60 bz G
	Berl. Lagerhof	2	121,00 bz B.
	do. do. St.-Pr.	5	
	Ahrens Br., Mbt.	0	45,60 G
	Berl. Bock-Br.	4	171,50 bz G
	Königstd. Br.	6	136,75 bz
	Landré Br.	10½	231,00 bz
	Münch. V.-Br.	4½	137,50 bz G
	Patzenhofer Br.	13	241,00 bz G
	Schultheiss-Br.	14	267,25 bz G
	Hugger Br.	—	148,50 bz G
	Bresl. Oelw.	3⅓	86,50 bz G
	do. Sprit-A.-G.	7	136,50 bz G
	Brodfabrik	2	171,00 bz G
	Butzke Metall	4	170,50 bz G
	Chem. Fab. Milch	10	129,00 G
	Ch. F. Anglo. G.	7	111,50 bz
	Ch. F. Leopoldsh.	4½	86,80 G
	do. St. Pr.	5	121,75 G
	Ch. F. Oranienb.	6	169,00 bz
	Ch. F. Union	8	108,50 G
	Danziger Oel	3	91,10 G
	do. St. Pr.	5	106,10 G
	Dtsch. Thonröhr	6½	142,40 bz
	Dynamit Trust	10	151,75 bz G
	Egestorff. Salz	8	141,00 B.
	Gummi Har Wien	20	305,00 G
	do. Schwanitz	$9\frac{1}{3}$	192,00 B.
	do. Voigt Winde	7	135,25 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.	Anhalter	—	43,50 bz G
	Berl. Anh.	6	134,75 bz
	Bresl. Lnk.	8½	195,00 bz
	do. Hofm.	6	156,25 G
	Chemnitz	3	115,00 bz G
	Flöther	8	131,75 G
	Germ. V.-Akt.	0	79,25 bz G
	Görlitz Körn.	12	190,20 bz G
	Görl. Lüdr.	12	207,00 bz G
	H. Paucksch.	4½	107,50 bz G
	Lud. Löwe	20	331,00 bz G
	Pomm. cv.	4½	167,25 bz G
	Schwarzk.	12½	246,00 bz
	Stett.-Vlk.-B.	6	136,50 bz G
	Stett. St. Pr.	6	148,10 bz G
	Sudenburg	20	231,00 bz G
	Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	116,50 G
	Oppeln. Cem.-F.	6½	125,00 G
	do. (Giesel)	4½	108,60 G
	Bresl. Pferde-Bh	8	177,00 bz G
	do. Elektr. Bahn	8	189,00 bz B.
	Charlottenburg.	—	
	Gr. Berl. Pferdeb.	12½	323,00 bz G
	Posen. Sprit-F.	7	174,90 bz G
	Sächs. Kamg.	1	114,80 bz G
	Hb. Pakf. Tr.-G.	0	106,50 bz
	Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	104,25 bz
	Fraust. Zucker	—	114,50 bz
	Glauz. Zucker	4½	108,10 G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	120,25 G
Boch. Gussstahl	5	157,75 bz
Bonifacius	—	08,50 bz
Concordia	5½	135,25 bz G
Consolidation	8	205,60 bz
Courl. Bgw.	2½	112,25 bz
Dannenbaum	2½	104,50 bz G
Donnersmarck	6	141,00 bz G
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	57,60 bz G
Eschweiler	8	158,50 bz B.
Gelsenkirchen	6	173,90 bz
Hörder Bergw.	3	104,60 bz G
Hugo Bgw.	7	18[illegible],25 G
Inowracl. Salz	4½	55,75 G
Kölner Bgw.	6	167,50 G
König u. Laura	4	151,25 bz G
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	101,00 B.
do conv.	6	134,25 G
Louis. Tief. St.-P.	0	60,10 bz G
do. P. A.	0	97,[illegible]0 B.
Marienh. Ktz.	2½	71,90 bz
Oberschl. Bed.	3	81,50 G
do. Eisen-Ind.	2	100,30 bz G
Phönix. Lit. A.	6	159,75 bz
Pluto	5¼	157,00 bz G
do. St. P.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	45,50 G
Lit. A.	0	40,75 bz
Rh. Anthr. Nassau	—	75,75 bz
Riebeck Wk.	10	182,50 bz G
Schl. Zinkhütte	12	
do. do. St.-Pr.	12	202,00 bz
Stolb. Zink-H.	1	45,00 G
do. St.-Pr.	6	122,60 G
Tarnowitz L. A.	0	41,75 bz
Westf. Un. cv.	1	104,80 bz
do. Pr.	7	59,60 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.